

30 Millionen Euro fürs Marienhospital

Das Krankenhaus in Burtscheid erhält einen Neubau im Innenpark. Mehr Betten, wichtige Sanierungen.

VON ANNIKA KASTIES UND
DAYAN DJAJADISASTRA

AACHEN Noch sind es vor allem Laubblätter, die im Innenhof des Marienhospitals in Aachen zu finden sind. In wenigen Tagen dürften sie Gesellschaft bekommen – in Form von Schubkarren, Schutt und Geröll. Am Montag, 14. Oktober, beginnen die Vorbereitungen für das nächste große Bauvorhaben in Burtscheid. Bereits eine Woche später rollen die Bagger an – und dem alten Haupteingang des Krankenhauses an der Zeise geht es an den Kraken.

„Wer stillsteht, geht zurück“, weiß Monsignore Heribert August, Kuratoriumsvorsitzender der Katholischen Stiftung Marienhospital Aachen. Und da dies keine Option sei, greift die Stiftung tief ins Portemonnaie: 30 Millionen Euro investiert der Träger in die Zukunft des Krankenhauses. Und diese Zukunft sieht in einem ersten Schritt das Ende des Tagungszentrums am alten Haupteingang an der Zeise vor. Voraussichtlich Ende November soll der Gebäudekomplex Geschichte sein.

Erforderlich sei das vor allem, um Platz für die Arbeiten im Innenhof und die damit einhergehende Bauzufahrt zu schaffen, erläutert Benjamin Michael Koch, Vorstand der Stiftung. Denn das Krankenhaus wächst, die Stationen müssen renoviert und die Ausstattung auf den neuesten Stand gebracht werden. „Es ist schwierig, das im laufenden Betrieb zu leisten“, betont Koch. Leerstehende Räume, auf die man



Das Marienhospital wächst, der Träger investiert: In einem ersten Schritt wird der alte Haupteingang (1) abgerissen. Dann entsteht im Innenpark (2) ein zweigeschossiger Neubau mit insgesamt 78 Betten.

FOTOS: ANDREAS STEINLE

während der Arbeiten ausweichen könnte, seien nicht vorhanden. Zumal sich eine medizinische Station eben nicht innerhalb von zwei Wochen renovieren lasse, sondern mit einer Bauzeit von mindestens einem halben Jahr zu rechnen sei.

Anzahl der Betten wird erhöht

Abhilfe schaffen soll ein Neubau im Innenparkbereich. Auf zwei Ebenen soll mit einer Brutto-Grundfläche von rund 3200 Quadratmetern Platz für zwei Wahlleistungsstationen, also Stationen für Privatpatienten, mit insgesamt 78 Betten geschaffen werden. Insgesamt erhöhe sich damit die Bettenzahl von aktuell 320 auf etwa 400 Betten, so Koch. Eine Glasbrücke werde den Neubau mit dem Ärztetrakt im Haupthaus verbinden. Das Dach soll begrünt werden und als Dachgarten sowohl Patienten als auch Mitarbeitern zur Verfügung stehen – sozusagen als Entschädigung für die Bäume, die dem Neubau zum Opfer fallen.

Mit dem Beginn dieser Großbaumaßnahme rechnet Koch im

Frühjahr 2020. Sobald die Wände hochgezogen sind, die Betten stehen und das Marienhospital endlich über die benötigten Ausweichkapazitäten verfügt, sollen Schritt für Schritt alle weiteren Stationen renoviert werden. Bereits in wenigen Wochen startet indes der Bau des neuen Hybridlabors, eine Art Operationssaal, der mit bildgebenden Anlagen wie Angiographie, CT oder MRT ausgestattet ist, die minimalinvasive Eingriffe ermöglichen. Im Herbst 2020 soll das Hybridlabor in Betrieb genommen werden, sagt Koch. Dann werden dort unter anderem Eingriffe der Kardiologie und Rhythmologie sowie der Gefäßchirurgie stattfinden. Weitere Baustellen, die das Marienhospital angehen will: die Erneuerung der Anlagen zur Strom- und Notstromversorgung sowie die Sanierung des Kanalleitsystems im Innenpark.

Insgesamt rechnet die Stiftung für all diese Maßnahmen mit einer Bauzeit von 24 Monaten. Die Versorgung der Patienten und die Arbeit der Mitarbeiter soll davon jedoch nicht beeinträchtigt werden.

„Das findet alles erst mal außerhalb des bestehenden Hauses statt“, relativiert Koch. Eine gewisse Lärm- und Staubbelastung sei jedoch nicht zu vermeiden. Und auch die Verkehrsführung rund um die Zeise werde stellenweise beeinträchtigt,

so Monsignore August. Dass diese Investition notwendig ist, stehe jedoch außer Frage: „Wir müssen das tun, damit wir auf dem Markt bleiben“, sagt August auch mit Blick auf (bundes-)politische Diskussionen um Krankenhausschließungen.



Die Tage des alten Haupteingangs sind gezählt: Monsignore Heribert August, Kuratoriumsvorsitzender der Katholischen Stiftung Marienhospital Aachen, (links) und Vorstand Benjamin Michael Koch erläutern die Pläne für die anstehende Baumaßnahme am Marienhospital.

INFO

Am Montag beginnen die Vorbereitungen

Die Vorbereitungen zum Abriss des alten Haupteingangs (Tagungszentrum) des Marienhospitals an der Zeise beginnen am Montag, 14. Oktober. Eine Woche später, am Montag, 21. Oktober, rollen dann die Bagger an. Für den Abriss sind etwa vier Wochen veranschlagt. Bis Ende November können Fußgänger nur die gegenüberliegende Seite des Bürgersteigs nutzen. Die Einbahnstraße in der Zeise wird zudem für den Zeitraum aufgehoben und ist somit von beiden Seiten befahrbar.

Firmen zeigen, was die Region zu bieten hat

100 Unternehmen sind bei der 12. Auflage der Nacht der Unternehmen dabei. Mit dem Bus von Firma zu Firma.

VON MARTINA STÖHR

AACHEN Der Trend setzt sich weiter fort: Während die Anzahl der freien Stellen im vergangenen Jahr um rund fünf Prozent gestiegen ist, ist die Anzahl der Bewerber um fünf Prozent gesunken. Für die Unternehmen in Aachen und der Region heißt das: Es wird immer schwieriger, passende Kandidaten für freie Stellen zu finden.

Und genau hier setzt die Nacht der Unternehmen an: Sie geht jetzt zum 12. Mal an den Start und versucht, hiesige Firmen bekannter zu machen und Kontakte zwischen Bewerbern und Unternehmen zu fördern. „Und das funktioniert sehr gut“, sagt Dr. Patrick Blum, Geschäftsführer der Inside-Gesellschaft für Lern- und Informationssysteme. Seine Firma konnte im vergangenen Jahr über die Nacht der Unternehmen immerhin einen neuen Mitarbeiter gewinnen.

„Und bei vielen Unternehmen zahlt sich die Anwesenheit auf dieser Messe im Technologiezentrum auch erst im Anschluss aus“, sagt Michael Arth, Referent Industrie- und Handelskammer. Denn der Bekanntheitsgrad der einzelnen Firmen steigt mit der Präsenz bei der Nacht der Unternehmen. Da sind sich alle Beteiligten einig.

Abseits der großen Namen wie Lindt & Sprüngli sowie Zentis habe Aachen jede Menge mehr zu bieten. Das aber scheint sich unter den Absolventen der Aachener Hochschulen noch nicht wirklich herumgesprochen zu haben – und genau das soll sich ändern. Am Dienstag, 29. Oktober, präsentieren sich ab 17 Uhr 100 Unternehmen aus Aachen und der Region im Technologiezentrum am Europaplatz. Ab 18 Uhr fahren

Busse wieder eine Vielzahl von Unternehmen in Aachen, der Region und sogar in Belgien und den Niederlanden an. „Für all jene, die auf der Suche nach einem Job sind, ist das das ideale Angebot“, meinen alle Akteure gleichermaßen.

Sie rechnen deshalb auch diesmal wieder mit regem Interesse seitens der Aachener Hochschulabsolventen. Und auch Schülerinnen und Schüler sind herzlich eingeladen,

sich schon jetzt ein Bild von der Firmenlandschaft in Aachen und der Region zu machen. Denn viele Firmen sind in Aachen noch unbekannt, auch wenn sie bundesweit eine wichtige Rolle spielen. „Wir sind ein Top-Anbieter auf dem E-Learning-Sektor, und trotzdem kennt man uns in Aachen nicht“, sagt Blum, dessen Firma Auf der Hüls angesiedelt ist. Und er rechnet gleich einmal vor, wie schwierig es ist, neue Informatiker und Software-Entwickler zu finden: „Pro Jahr verlassen rund 375 Informatiker die Aachener Hochschulen, und dieser Zahl stehen allein 400 Firmen aus der Region gegenüber, die im IT-Bereich tätig sind.“

Hochschulen haben reagiert

Laut Dr. Antonia Csiba, Leiterin Career Service der FH Aachen, haben die Hochschulen längst darauf reagiert. So gibt es inzwischen spezielle Programme für Studienabnehmer, aber auch Hilfen, um angehende Studenten bei der Wahl des richtigen Studienfachs sowie der richtigen Universität zu unterstützen. „Und während internationale Studenten früher dazu ermuntert wurden, in ihr Land zurückzukehren, versuchen wir heute, sie zu halten“, sagt Csiba. „Die Arbeitslosen-

quote liegt bei Akademikern bei 2,2 Prozent“, ergänzt Brokmann, Agentur für Arbeit Aachen-Düren. Die Hochschulabsolventen sind also tatsächlich in der privilegierten Lage, sich ihren Job und auch ihren Wohnort auszusuchen. „Dabei steht Aachen bei vielen auf der Wunschliste durchaus ganz oben“, sagt Csiba. Aber sie wüssten eben nicht immer, welche Arbeitgeber für sie infrage kommen könnten.

INFO

Rund 2000 Besucher werden erwartet

Die Nacht der Unternehmen startet am Dienstag, 29. Oktober, im Technologiezentrum, Dennewartstraße 25-27. Die offizielle Eröffnung ist um 17 Uhr, die Busse fahren ab 18 Uhr.

Als Veranstalter erwartet die Tema Technologie Marketing AG rund 2000 Besucher. Neben einer ganzen Reihe von Unterstützern sitzt auch die Stadt Aachen mit im Boot. Denn Fachkräfte und auch das technische Know-how in der Region zu halten, ist offensichtlich ein Interesse, das viele Akteure teilen.



Sie werben für die Nacht der Unternehmen (von links): Patrick Blum, Antonia Csiba, Carsten Scheele, Michael Arth, Astrid Brokmann und Anja Koonen.

FOTO: HARALD KRÖMER

KURZ NOTIERT

Städteregion plant mit 755 Millionen Euro

STÄDTEREGION Städteregionsrat Tim Grüttemeier hat seinen ersten Haushaltsentwurf in die politische Beratung gegeben. Der für Finanzen zuständige Dezernent Gregor Jansen stellte das Zahlenwerk am Donnerstag dem Städteregionstag vor. Demnach rechnet die Städteregion im kommenden Jahr mit 751 Millionen Euro Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 755 Millionen Euro. Dickster Posten bei den Ausgaben ist der Sozialbereich mit rund 447 Millionen Euro. In den vergangenen Jahren musste die Städteregion meist weniger als geplant für Soziales ausgeben, doch diesmal rechnet Jansen mit einer negativen Entwicklung. Denn noch nicht absehbar sei etwa, wie sich Änderungen im Bundessteuergesetz auswirken werden. Bei den Personalkosten richtet sich Jansen nach Daten des Landes, und das geht von einer Steigerung um nur ein Prozent aus. Investieren will die Städteregion im nächsten Jahr auch, unter anderem rund 18 Millionen Euro in die Berufskollegs und Förderschulen sowie 5,4 Millionen Euro in den Straßen- und Radwegebau. (jj)

Grüne: Abstellplätze für Lastenräder schaffen

AACHEN Immer mehr Eltern bringen ihre Kinder mit Fahrrad-Gespannen oder Lastenräder zur Kita. Das haben zumindest die Grünen festgestellt. Deshalb fordern sie jetzt in einem Ratsantrag, dass an den städtischen Kindertagesstätten Abstellplätze für diese meist sehr großen Fahrräder geschaffen werden sollen. Damit wollen die Aachener Grünen diese Form des „Elterntaxis“ fördern. Denn während an einigen Kitas eigene Kfz-Stellplätze zur Verfügung stehen und an Grundschulen eigens „Elternhaltestellen“ für Kfz eingerichtet werden, bleibe für das Fahrrad leider oftmals wenig Raum. Die Verwaltung soll also nun prüfen, wo an städtischen Kitas geeignete Abstellmöglichkeiten für Lastenräder und Fahrräder mit Kinderanhängern geschaffen werden können. Ist dies auf dem Kitagelände nicht möglich, so sollen hierfür Lösungen im öffentlichen Straßenraum geplant werden.

Turnen, Tummeln, Toben für Kinder

AACHEN Das Familienbildungswerk des Kreisverbandes Städteregion Aachen des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) bietet noch freie Plätze im Kurs Turnen, Tummeln, Toben für Kinder ab zwei Jahre an. Hier begegnen sich Kinder und Eltern zum gemeinsamen Turnen, Singen und Spielen. Der neue Kurs startet am Montag, 28. Oktober, im Depot, Talstraße 2, in Aachen. Die jetzigen Teilnehmer würden sich über neue Kinder und Eltern sehr freuen. Anmeldeinformationen sowie Informationen auch über das weitere Kursprogramm des Familienbildungswerks gibt es per E-Mail an www.kursanmeldung@drk-aachen.de oder telefonisch unter 0241/99022644.

Steve Folk spielt im Überhaupt

AACHEN Der Musiker, Maler und Hausbootbesitzer Steve Folk spielt am heutigen Freitag, 11. Oktober, 20 Uhr, im Überhaupt, Viktoriastraße 35. Authentisch und bodenständig singt er. Zu dem Auftritt bringt er seine Aquarelle mit. Beginn ist um 20 Uhr, Einlass ab 19.30 Uhr. ueberhaupt-aachen.de

WIR GRATULIEREN

zum 40-jährigen Dienstjubiläum: Arno Schmitz bei der Stadt Aachen.

zum 25-jährigen Dienstjubiläum: Petra Schandelmaier bei der Galeoria Kaufhof GmbH.